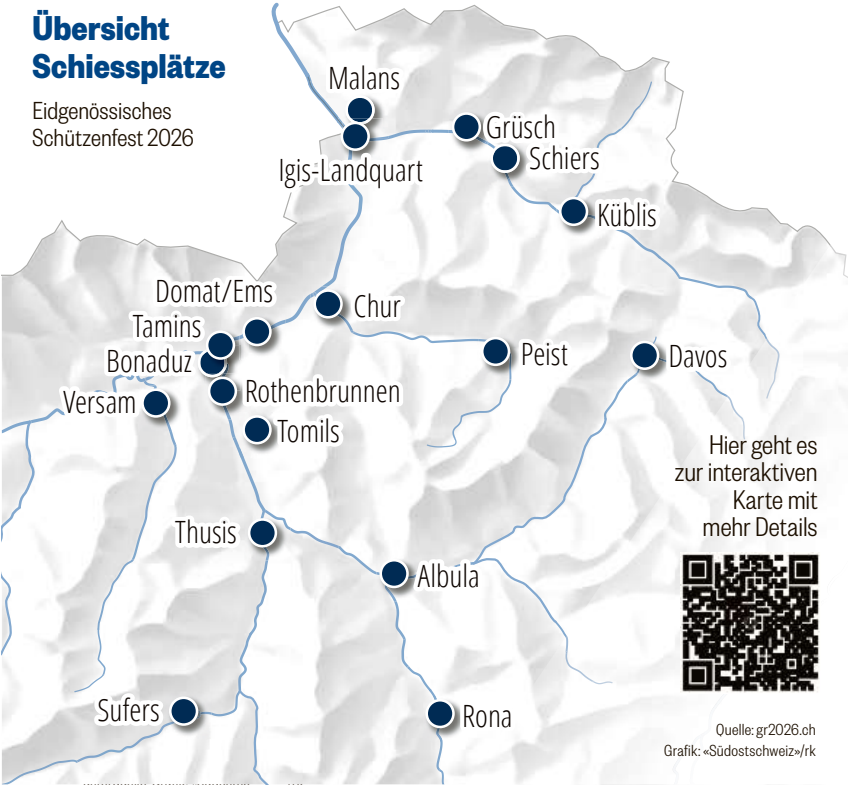




Hier knallts ab dem 4. Juni: Das Schützenhaus auf dem Rossboden in Chur ist Hauptschiessplatz am Eidgenössischen Schützenfest.
Bild: Corinne Thöni



Eidgenössisches Schützenfest: Heute fällt der Startschuss

Am Donnerstag startet das Eidgenössische Schützenfest in Chur. Bis zum 5. Juli schiessen rund 35 000 Schützinnen und Schützen auf 20 Anlagen. Gehörschutz gibts gratis. Was erwartet Besucherinnen und Besucher?

Anemi Wick

Eröffnungsschiessen: Wann gehts los?

Am Donnerstag, 4. Juni, beginnt das grosse Ballern: Der erste Schuss fällt am Morgen um 8 Uhr, geschossen wird bis 18 Uhr. Die Veranstalter erwarten beim Eröffnungsschiessen über 1600 Schützinnen und Schützen auf dem Churer Rossboden. Und so läuft: Auf der 300-Meter-Distanz werden nach zwei Probeschüssen 30 Schüsse in drei Minuten abgegeben – angezeigt werden die Resultate erst am Schluss. Die Schiessenden lösen sich im Viertelstundentakt ab. Wer mag, rechnet nun aus, wie viele Schüsse am ersten Tag fallen.

Wirds laut?

Ja. Einen Monat lang, bis am 5. Juli, wird in der Region Chur und Umgebung vermehrt Schiesslärm wahrnehmbar sein. Das Organisationskomitee des Eidgenössischen Schützenfests möchte darauf hinweisen, dass die zusätzlichen Lärmemissionen nicht im Zusammenhang mit militärischen Übungen oder Ausbildungsaktivitäten



Auf unserer interaktiven Karte gibt es zu jeder der 20 Schiessanlagen Infos zum Standort und den Distanzen, die dort geschossen werden. Es handelt sich um bestehende Anlagen, in Chur und an weiteren Standorten in Graubünden. Ein Schiessplatz befindet sich in Walenstadt.

der Schweizer Armee stehen. Am Schützenfest werden rund 35 000 Schützinnen und Schützen aus allen Landesteilen erwartet. Die Wettkämpfe führen während der Veranstaltungsdauer zu einer intensiven Nutzung der 20 beteiligten Schiessanlagen.

Wo und wann knallt es in Graubünden?

Auf dem Hauptschiessplatz Rossboden in Chur wird täglich ausser jeweils mittwochs geschossen, auf den Aussenschliessplätzen jeweils am Freitag, Samstag und Sonntag. Die Schiesszeiten: 7.30 bis 12 Uhr und 13.30 bis 19 Uhr, an den Sonntagen bis 17 Uhr.

Kann ich auch selbst schiessen?

Wer möchte, kann sich auch selbst im Schiessen versuchen. Das Schützenfest bietet täglich ausser am Mittwoch ein Publikumsschiessen. Im Festzentrum im Thomas-Domenig-Stadion (Hallenstadion) können Besucherinnen und Besucher für 8 Franken mit Luftgewehr oder Luftpistole auf 10-Meter-Distanz schiessen. Zeiten: Jeweils 7.30 bis

12 Uhr und 13.30 bis 19 Uhr, an den Sonntagen bis 17 Uhr.

Sind die Wettkämpfe öffentlich zugänglich?

Ja, für Besucherinnen und Besucher, Familie und Freundeskreis sind die Schützenhäuser und Festzelte offen. Gehörschutz gibts gratis vor Ort.

Wo kann ich die Resultate online mitverfolgen?

Alle Treffer vom Sofa aus mitverfolgen und keinen Schuss verpassen? Das geht online auf dem Resultateportal des Eidgenössischen Schützenfests, das laufend aktualisiert wird.

Strafverfahren gegen Priester eingestellt

Das Strafverfahren gegen einen Priester aus Müstair wird eingestellt. Die Vorwürfe seien teils verjährt, teils strafrechtlich nicht erfüllt. Kirchlich ist der Fall aber noch nicht abgeschlossen.

Marius Kretschmer

Das Strafverfahren gegen den Spiritual des Klosters St. Johann in Müstair wird eingestellt. Gegen den Priester standen mehrere Vorwürfe wegen Sexualdelikten in der Schweiz und in Deutschland im Raum. Die Staatsanwaltschaft Graubünden bestätigt auf Anfrage, dass die Einstellungsverfügung den Parteien bereits zugestellt wurde. Die Parteien können die Verfügung noch anfechten. Ob dies geschieht und ob die Verfügung in Rechtskraft erwächst, soll laut Staatsanwaltschaft in den nächsten Tagen feststehen.

Begründet wird die Einstellung unterschiedlich. Ein Teil der Vorwürfe sei verjährt, bei anderen seien die gesetzlichen Tatbestände nicht erfüllt. Beides betreffe sowohl Vorwürfe in der Schweiz als auch solche in Deutschland, teilt die Staatsanwaltschaft mit. Auch die Einschätzung, wonach sich der Verdacht auf sexuelle Nötigung und versuchte Vergewaltigung nicht erhärtet habe, beziehe sich auf Vorwürfe in beiden Ländern. Zum möglichen Einbezug deutscher Behörden oder zu Rechtshilfeabklärungen macht die Staatsanwaltschaft keine Angaben. Über die Einstellung hatte zuerst das Regionaljournal Ostschweiz von SRF berichtet.

feabklärungen macht die Staatsanwaltschaft keine Angaben. Über die Einstellung hatte zuerst das Regionaljournal Ostschweiz von SRF berichtet.

Anzeige im Jahr 2023

Bei dem Verfahren handelt es sich nach Recherchen dieser Zeitung um jenen Fall, in dem der Deutsche Josef Henfling im Jahr 2023 Strafanzeige gegen den Priester erstattet hatte. Henfling warf dem Geistlichen vor, ihn 2012 zweimal sexuell bedrängt zu haben. Er befand sich nach eigenen Angaben damals in einem Abhängigkeitsverhältnis zu dem Priester. Für den beschuldigten Geistlichen galt während des gesamten Verfahrens die Unschuldsvermutung.

Kritik am Vorgehen des Bistums

Im November vergangenen Jahres berichtete unsere Redaktion über den umstrittenen Umgang des Bistums Chur mit dem Fall. Dabei ging es um die Frage, wie wirksam die vorsorglichen Massnahmen während der laufenden Untersuchung waren. Kritisiert wurden insbesondere Ausnahmegenehmigungen,



Die Staatsanwaltschaft hat das Verfahren eingestellt: Das Bistum Chur muss nun entscheiden, wie es kirchenrechtlich mit dem Priester aus Müstair weitergeht. Bild: Archiv

die dem Geistlichen trotz Einschränkungen liturgische Tätigkeiten ermöglichen. Das Bistum wies die Kritik zurück und argumentierte, kirchenrechtlich seien ihm Grenzen gesetzt.

Für das Bistum Chur ist der Fall mit der Einstellung des staatlichen Verfahrens nicht automatisch erledigt, heisst es auf Anfrage. Unabhängig vom staatlichen Verfahren läuft nach Angaben des Bistums das kirchenrechtliche Verfahren weiter. Auch die vorsorglichen Massnahmen bleiben vorerst bestehen. Um welche Massnahmen es sich handelt, gibt das Bistum unter Verweis auf Persönlichkeitsrechte und Datenschutz nicht bekannt.

Bischof will sich Bild machen

Auf weiterführende Fragen antwortet die Kommunikationsverantwortliche Nicole Büchel, diese könne das Bistum erst besprechen, wenn Bischof Joseph Maria Bonnemain Gelegenheit gehabt habe, sich ein vollständiges Bild der Situation zu machen. Bonnemain nehme zurzeit an der ordentlichen Versammlung der Schweizer Bischofskonferenz in Einsiedeln teil.

Offen bleibt damit vor allem, wie das Bistum Chur mit dem Priester, den vorsorglichen Massnahmen und dem laufenden kirchenrechtlichen Verfahren weitergeht. Wann diese Beurteilung erfolgt, ist noch unklar.

INSERAT

Schon gewusst?

Auch mit einem JA können bis 2050 rund 40'000 gesuchte Fachkräfte pro Jahr einwandern!

Keine 10-Millionen-Schweiz! **JA**

nachhaltigkeitsinitiative.ch